An aerial photograph of a winding asphalt road that curves through a dense, lush green forest. The road is light grey and contrasts with the vibrant green of the trees. The forest appears to be a mix of deciduous and coniferous trees. The road starts from the left side of the frame and winds its way towards the bottom right corner. There are some patches of reddish-brown earth visible along the edges of the road, suggesting recent construction or clearing.

nccr →
on the move

**Erste Umfrage
zum transnationalen
Altern**

**Erste Ergebnisse
zur Schweiz**

Präsentation der Umfrage

Warum Personen international mobil sind, kann diverse Gründe haben: um in den Urlaub zu fahren, Freund/innen oder Familienmitglieder zu treffen, Freizeitaktivitäten nachzugehen, sich medizinisch versorgen zu lassen usw. Darüber hinaus vereinfachen die heutigen Informations- und Kommunikationstechnologien die Pflege von grenzüberschreitenden sozialen Kontakten.

Die internationale Mobilität betrifft nicht nur jüngere Generationen oder Personen, die sich entscheiden, in ein anderes Land zu ziehen. Im Gegenteil: die Mobilität ist heute bei Menschen aller Altersgruppen zu beobachten, unabhängig von ihrem Migrationshintergrund und ihrer sozialen Herkunft.

Die von uns durchgeführte quantitative Umfrage zum Thema «Transnationales Altern» hatte zum Ziel, die internationale Mobilität und die dafür ausschlaggebenden Faktoren bei Personen über 55 Jahre mit Wohnsitz in der Schweiz zu untersuchen.

Diese Broschüre stellt eine Auswahl der Ergebnisse dieser Umfrage vor. Die Umfrage wurde vom Schweizerischen Nationalfond (SNF) im Rahmen des Nationalen Forschungsschwerpunktes nccr – on the move finanziert.

Die Umfrage auf einen Blick



Ziel: Analyse der internationalen Mobilität

Diese Umfrage untersucht die internationale Mobilität von Personen über 55 Jahre.



Fokus auf der Schweiz

Die Umfrage richtete sich an die ständige Wohnbevölkerung mit Hauptwohnsitz in der Schweiz.



3'772 Teilnehmer/innen

Unter den Umfrageteilnehmer/innen haben 2'275 Personen die Schweizer Staatsangehörigkeit. Die restlichen 1'497 Teilnehmer/innen haben eine andere Staatsangehörigkeit (Frankreich, Deutschland, Italien, Spanien, Portugal und andere europäische oder nicht-europäische Staaten).

1. Die internationale Mobilität: Ein neues Phänomen... oder nicht?

Für junge Menschen sind kürzere oder längere Aufenthalte im Ausland gang und gäbe – für Ferien oder das Studium, zum Erlernen einer neuen Sprache oder aus beruflichen Gründen. Wie aber standen frühere Generationen zu dieser Mobilität? Unsere Umfrage zeigt, dass auch Personen, die heute über 55 Jahre alt sind, in jungen Jahren aus diesen Gründen mobil waren. Etwa die Hälfte unserer Teilnehmer/innen gab an, während ihrer Jugend einen Sprachaufenthalt, ein Praktikum, eine Ausbildung oder Fortbildung im Ausland absolviert zu haben. Bei den Personen ohne Migrationshintergrund waren es 28 %, die früher international mobil waren.

Die internationale Mobilität im Alter zwischen 30 und 50 Jahren

Mehr als die Hälfte unserer Teilnehmer/innen reiste mindestens einmal pro Jahr ins Ausland, als sie zwischen 30 und 50 Jahre alt waren. Die Länder, die für Ferien oder andere Zwecke am häufigsten besucht wurden, waren Italien, Frankreich, Deutschland, Spanien, Österreich und die USA.

Wir haben gefragt:

Im Allgemeinen, wenn Sie an Ihre internationale Mobilität zurückdenken, als Sie zwischen 30 und 50 Jahre alt waren... Welche sind die 2 oder 3 Länder, die Sie aus persönlichen Gründen (bspw. Urlaub) am häufigsten besucht haben?

- Schweiz (falls Sie nicht in der Schweiz gelebt haben)
- Italien Deutschland Frankreich Spanien
- Anderes Land (Liste mit 11 vorausgewählten Ländern
+ eine freie Auswahlmöglichkeit, von Hand auszufüllen)

Länder, in welche die Teilnehmer/innen zwischen 30 und 50 am häufigsten reisten



Aktuelle internationale Mobilität

Obschon die COVID-19 Pandemie die internationale Mobilität seit März 2020 drastisch eingeschränkt hat, überquerten 81 % der Teilnehmer/-innen zum Zeitpunkt der Umfrage (also zwischen Januar und Juli 2020) regelmässig die Grenze, um in ein anderes Land zu gehen.

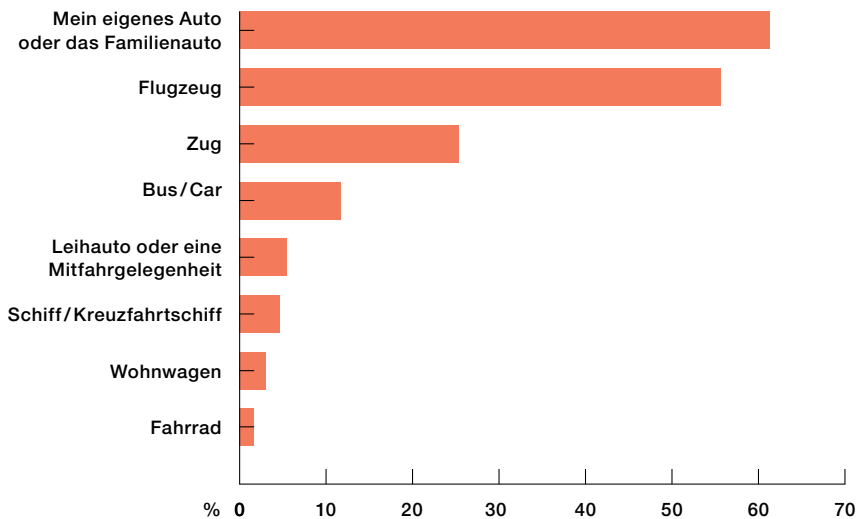
Das Privatauto und das Flugzeug sind die häufigsten Transportmittel für diese Reisen

Unsere Teilnehmer/innen reisen am liebsten im Privatauto und im Flugzeug in andere Länder. Die Daten zeigen, dass Zugreisen von einem Viertel der Teilnehmer/innen genutzt werden. Andere Transportmittel wie Bus, Mitfahrgelegenheiten, Wohnwagen oder das Fahrrad nehmen hingegen nur eine untergeordnete Rolle ein.

Wir haben gefragt:

Wenn Sie länger als ein Tag ins Ausland reisen, welches sind die zwei häufigsten Verkehrsmittel, die Sie für Ihre Reise benützen?

Transportmittel für Reisen



Quelle: Erste Umfrage zum transnationalen Altern, eigene Berechnungen

2. Mit der Welt im Austausch stehen, ohne nationale Grenzen zu überschreiten

Unsere Studie zeigt, dass es nebst Reisen und Auslandsaufenthalten weitere Möglichkeiten gibt, mit der Welt im Austausch zu stehen oder internationale Verbindungen aufrecht zu erhalten.

Wir haben unsere Teilnehmer/innen gefragt, ob sie internationale Zeitungen und Newsletter lesen oder Webseiten mit internationaler Ausrichtung konsultieren. Wir haben uns auch erkundigt, ob sie SIM-Karten anderer Länder für ihr Mobiltelefon besitzen. Zudem bestehen weitere Möglichkeiten, wie Menschen im Austausch mit der Welt stehen können, ohne selbst nationale Grenzen zu überschreiten. Sie können beispielsweise Menschen mit anderer Nationalität bei sich übernachten lassen, humanitäre Projekte im Ausland (finanziell) unterstützen, aktiv an politischen Aktionen teilnehmen oder sich über Wahlkampagnen im Ausland informieren. All diese Aktivitäten ermöglichen es, mit einem oder mehreren Ländern der Welt in Verbindung zu bleiben.

Sich über internationale Angelegenheiten informieren, darüber kommunizieren, daran teilnehmen und helfen

Unsere Daten zeigen, dass mehr als die Hälfte der Teilnehmer/innen schon einmal eine Person mit einer anderen Staatsangehörigkeit bei sich aufgenommen hat (58 %). Ausserdem wurde die Unterstützung einer humanitären Organisation (49 %) und das Lesen von Zeitungen oder Webseiten mit internationaler Ausrichtung (48 %) häufig angegeben. Ein Viertel der Teilnehmer/innen informiert sich über Wahlkampagnen anderer Länder (20 %) oder hat sich eine SIM-Karte aus einem anderen Land gekauft (19 %).

Reisen ohne Grenzübertritt



Quelle: Erste Umfrage zum transnationalen Altern, eigene Berechnungen

3. Den Ruhestand in der Schweiz oder im Ausland verbringen?

Im Fernsehen oder in der Presse wird manchmal von Personen berichtet, die sich zum Zeitpunkt ihrer Pensionierung zum Umzug in ein anderes Land entschliessen. Um diese Mobilität zu untersuchen, haben wir unsere Umfrageteilnehmer/innen gebeten, folgende Frage zu beantworten: Wenn Sie wählen könnten, in welchem Land/in welchen Ländern würden Sie gerne während Ihrer Pensionierung leben?

Unsere Daten zeigen, dass nur 38 % der Teilnehmer/innen ihren Ruhestand in der Schweiz verbringen möchten. Weitere 26 % gaben an, nach der Pensionierung sowohl in der Schweiz als auch in einem anderen Land leben zu wollen. Die verbleibenden 34 % ziehen es vor, ihren Ruhestand komplett ausserhalb der Schweiz zu verbringen.

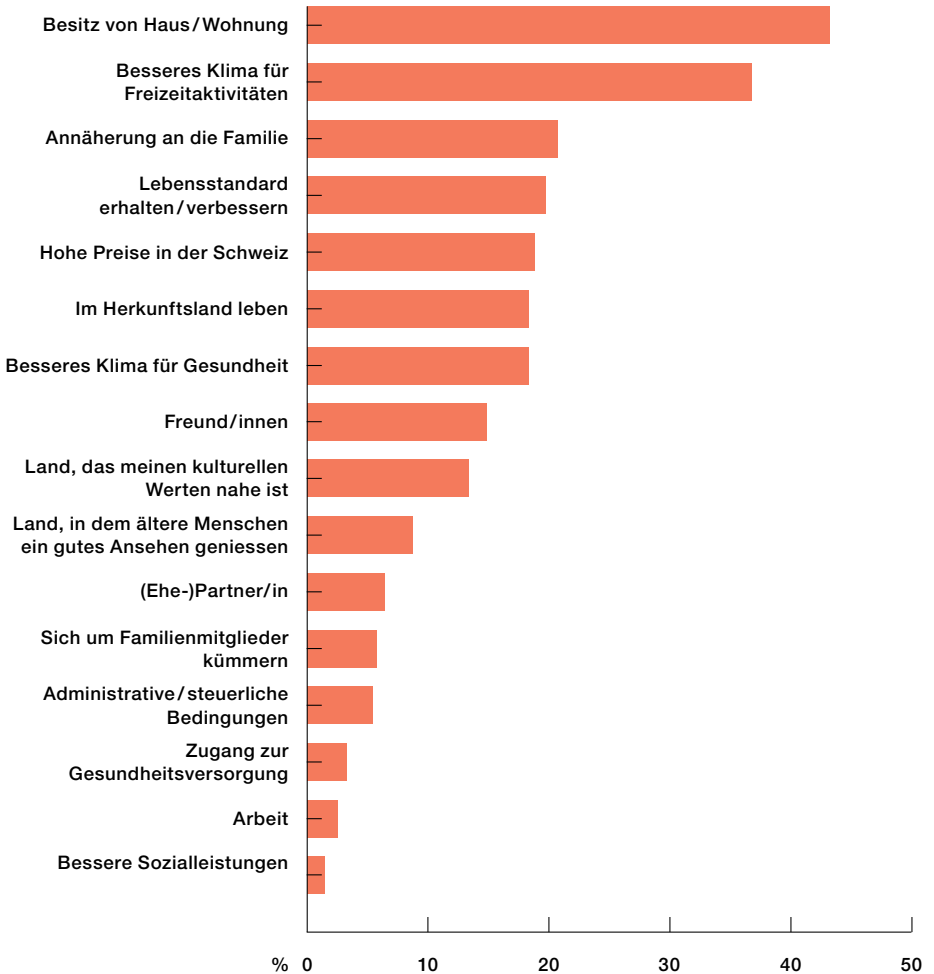
In der Schweiz wohnen und einen Teil des Jahres im Ausland leben: Ein transnationaler Lebensstil

Abgesehen von den oben beschriebenen Absichten, verbringen 10 % unserer in der Schweiz wohnhaften Teilnehmer/innen mindestens drei Monate pro Jahr in einem anderen Land, haben dies bereits getan oder sind dabei, erste dahin führende Schritte zu unternehmen. Als wichtigste Destinationen dafür wurden Italien, Frankreich, Deutschland, Spanien und Portugal angegeben.

Für diesen transnationalen Lebensstil gibt es mehrere Gründe. Der Hauptgrund (43 %) für diese Art von Mobilität im Rentenalter ist jedoch der Besitz eines Hauses oder einer Wohnung ausserhalb der Schweiz.

Freizeitaktivitäten bei einem besseren Klima geniessen zu können, nennt mehr als ein Drittel der Teilnehmer/innen als wichtigen Grund dafür, einen Teil des Jahres ausserhalb der Schweiz zu verbringen. Etwa 20 % geben ausserdem an, näher bei der Familie oder in ihrem Herkunftsland leben zu wollen. Wirtschaftliche Gründe sind für knapp einen Viertel der Teilnehmer/innen wichtig. Als solche Gründe gelten etwa finanzielle Schwierigkeiten in der Schweiz zu leben und der Wunsch, den Lebensstandard zu erhalten oder zu verbessern. Unter die etwas weniger wichtigen Gründe fallen die Suche nach einem besseren Klima aus gesundheitlichen Aspekten, die Anwesenheit von Freund/innen in einem anderen Land oder kulturelle Gründe.

Gründe für den Aufenthalt in einem anderen Land während eines Teils des Jahres



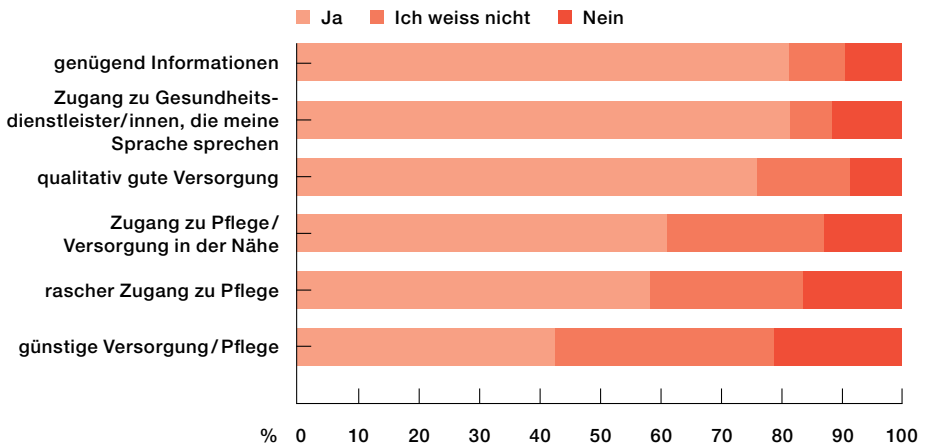
Quelle: Erste Umfrage zum transnationalen Altern, eigene Berechnungen

Die Gesundheit im Fokus

Unsere Daten zeigen, dass mehr als die Hälfte der Teilnehmer/innen, die mindestens drei Monate pro Jahr in einem anderen Land als der Schweiz leben, im Falle einer schweren Krankheit oder eines Unfalls zur Behandlung in die Schweiz zurückkehren würde. Zweifel wurden vor allem in Bezug auf die Preise der lokalen Gesundheitsversorgung und den raschen sowie nahen Zugang zur benötigten medizinischen Behandlung formuliert. Gleichzeitig hält sich die Mehrheit der Teilnehmer/innen für ausreichend informiert über die Gesundheitsversorgung des Landes, in das sie regelmässig reisen.

Wir haben gefragt:

Im Falle eines gesundheitlichen Problems während des Auslandsaufenthaltes, denken Sie, Sie verfügen über...



Quelle: Erste Umfrage zum transnationalen Altern, eigene Berechnungen

4. Die internationale Mobilität und die transnationale Familie

Der zweitwichtigste Grund für Auslandsaufenthalte, auch wenn diese nur ein paar Stunden dauern, bezieht sich auf die Familie und Freund/innen. Knapp die Hälfte der Teilnehmer/innen hat angegeben, ins Ausland zu reisen, um Freund/innen oder Familienmitglieder zu besuchen. Dabei reist jede/r Vierte ins Ausland, um seine Kinder und Enkelkinder zu sehen.

Transnationale Familien: Familien rund um die Welt

Unsere Daten zeigen, dass mehr als die Hälfte der Teilnehmer/innen (53 %) Familienmitglieder hat, die derzeit im Ausland leben oder einmal dort gelebt haben. Die Länder, in denen diese Familienangehörige am häufigsten leben oder für mindestens ein Jahr gelebt haben, sind Frankreich, Deutschland, Italien, Spanien, das Vereinigte Königreich und die USA.

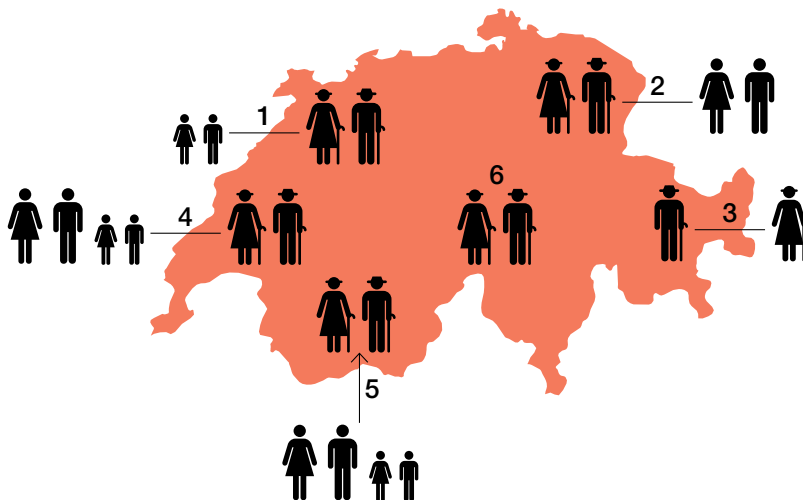
Was die Zusammensetzung der Haushalte anbelangt, so lebt eine kleine Minderheit (9 %) der in einer Beziehung lebenden Teilnehmer/innen nicht das ganze Jahr über im selben Haushalt (2 % leben im Ausland). Die Entscheidung, nicht im selben Haushalt wie der oder die (Ehe-) Partner/in zu leben, wird aufgrund privater, beruflicher oder bildungsbezogener Gründe getroffen. Familiäre Verpflichtungen, wie die Betreuung von (Enkel-)Kindern, Eltern oder anderen Familienmitgliedern, sind ebenfalls ausschlaggebend für diese Entscheidung.

Mehr als ein Drittel der Teilnehmer/innen (38 %) hat Enkelkinder unter 15 Jahren. Etwa 7 % dieser Personen haben Enkelkinder unter 15 Jahren, die ausserhalb der Schweiz leben.

Wir haben gefragt:

Könnten Sie bitte alle Länder auflisten, in denen Ihre Familienmitglieder leben oder in der Vergangenheit für mindestens ein Jahr gelebt haben?

- Schweiz (falls Sie nicht in der Schweiz gelebt haben)
- Italien Deutschland Frankreich Spanien
- Anderes Land (Liste mit 11 vorausgewählten Ländern + eine freie Auswahlmöglichkeit, von Hand auszufüllen)



Quelle: Erste Umfrage zum transnationalen Altern, eigene Berechnungen

1. Transnationale Grosseltern:
Teilnehmer/innen mit Enkelkindern, die ausserhalb der Schweiz leben, 7 %
2. Transnationale Eltern:
Teilnehmer/innen mit Kindern, die ausserhalb der Schweiz leben, 10 %
3. Transnationaler (Ehe-)Partner/innen:
Teilnehmer/innen, deren Partner/in während eines Teils des Jahres in einem anderen Land als der Schweiz leben, 2 %
4. Transnationale Familien mit anderen im Ausland lebenden Familienmitgliedern:
Teilnehmer/innen mit anderen Familienmitgliedern, die in einem anderen Land als der Schweiz leben, 24 %
5. Familien, die einmal transnational waren:
Teilnehmer/innen, deren Familienmitglieder einmal in einem anderen Land als der Schweiz gelebt haben, 53 %
6. Familien, die momentan nicht transnational sind:
Teilnehmer/innen, die derzeit keine Familienmitglieder im Ausland haben, 71 %

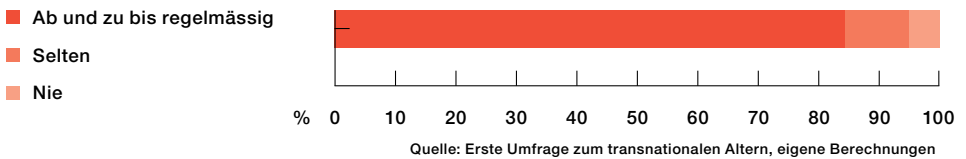
Unterstützung ohne Grenzen: Transnationale und generationenübergreifende Solidarität

Die meisten unserer Teilnehmer/innen, die Enkelkinder unter 15 Jahren haben, betreuen diese heute noch oder haben diese in der Vergangenheit betreut. Wie die beiden folgenden Grafiken zeigen, taten sie dies hauptsächlich in der Schweiz, jedoch auch im Ausland.

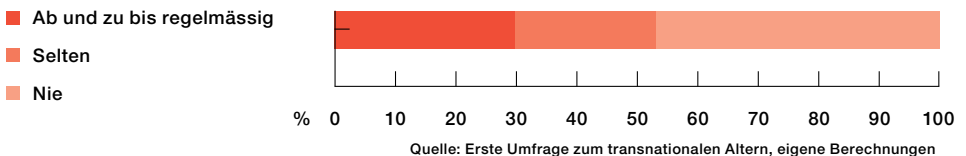
Wir haben gefragt:

Kommt es vor, dass Sie sich um Ihre Enkelkinder kümmern? (Enkelkinder, die in der Schweiz leben, jedoch nicht bei mir; Enkelkinder, die ausserhalb der Schweiz leben)

Betreuung von Enkelkindern unter 15 Jahren in der Schweiz



Betreuung von Enkelkindern unter 15 Jahren ausserhalb der Schweiz



Darüber hinaus gab mehr als die Hälfte der Teilnehmer/innen (52 %) an, andere Familienmitglieder im In- oder Ausland zu unterstützen. Sie leisten insbesondere emotionale, finanzielle und administrative Unterstützung oder helfen im Haushalt oder in der persönlichen Betreuung. Im Gegensatz dazu gab knapp ein Viertel der Teilnehmer/innen (21 %) an, keine nahestehenden Personen oder Familienmitglieder im In- oder Ausland zu haben, die sie um Unterstützung bitten könnten.

5. Transnationales Leben und Kommunikation: Wie mit der Familie in der Ferne kommunizieren?

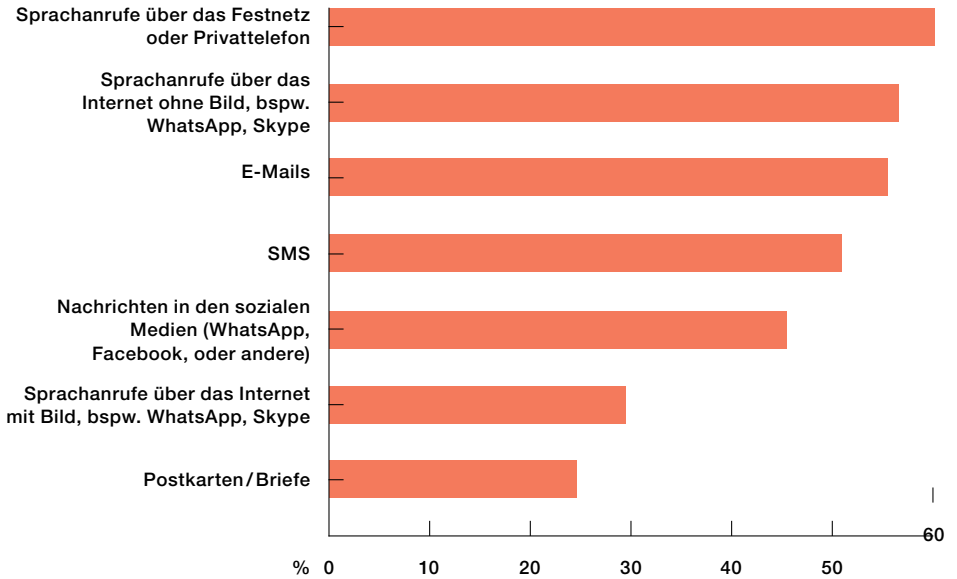
Neben den Besuchen werden Kontakte über verschiedenste Kommunikationsmittel aufrechterhalten. Über die Hälfte der Teilnehmer/innen nutzt das Festnetz- oder Mobiltelefon, um mit der Familie im Ausland zu kommunizieren. Aber auch Kommunikationsmittel, welche eine Internetverbindung benötigen sind beliebt. So nutzt ebenfalls etwa die Hälfte der Teilnehmer/innen regelmässig Sprachanrufe über das Internet, um im Kontakt zu bleiben. Dies zeigt, dass die Teilnehmer/innen mit den neuen Technologien vertraut sind. Postkarten und Briefe sind die am wenigsten genutzten Kommunikationsmittel.

Wir haben gefragt:

Welche Kommunikationsmittel nutzen Sie, um Ihre Familie zu kontaktieren, wenn Sie sich nicht im gleichen Land befinden?

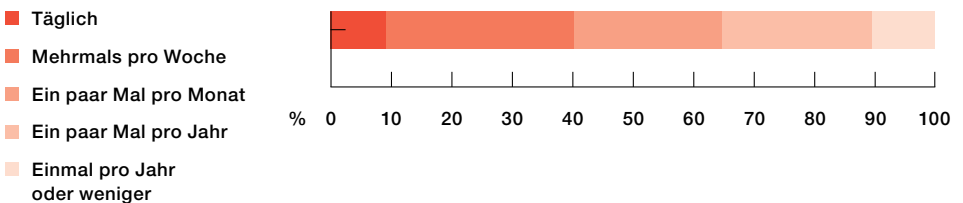
Ausserdem nutzen unsere Teilnehmer/innen diese Kommunikationsmittel regelmässig, 31 % nutzen sie sogar mehrmals pro Woche. Insgesamt haben etwa zwei Drittel der Teilnehmer/innen (64 %) mindestens mehrmals im Monat Kontakt zu ihrer Familie (einschliesslich täglicher oder wöchentlicher Kommunikation).

Verwendete Kommunikationsmittel, um mit Familienmitgliedern in Kontakt zu bleiben, die sich nicht im selben Land wie die Teilnehmer/-innen befinden



Quelle: Erste Umfrage zum transnationalen Altern, eigene Berechnungen

Häufigkeit der Nutzung dieser Kommunikationsmittel



nccr → on the move

National Center of Competence in Research –
The Migration-Mobility Nexus

nccr-onthemove.ch

Wir möchten Ihnen ganz herzlich für Ihr Vertrauen und Ihre Zeit danken,
die Sie dieser Umfrage gewidmet haben!



Eric Crettaz, Mihaela Nedelcu, Livia Tomás, Eva Fernández G. G., Laura Ravazzini

Für weitere Informationen über diese Umfrage und andere
wissenschaftliche Arbeiten, die im Rahmen des nccr – on the move
durchgeführt werden, können Sie unsere Webseite besuchen.



Vorgeschlagene Quellenangabe: nccr – on the move (2021). Erste Umfrage zum
transnationalen Altern. Erste Ergebnisse zur Schweiz. Neuenburg: nccr – on the move.